



Umwelterklärung 2023
der Stiftung
Internationales Begegnungszentrum
St. Marienthal
und der
IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH

Impressum

Umwelterklärung 2023
der Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ),
St. Marienthal 10, 02899 Ostritz
und der
IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH,
St. Marienthal 10, 02899 Ostritz
nach der novellierter EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009
einschließlich der Input-Output-Bilanz 2018-2021

Ansprechpartner

Dr. Mathias Piwko, Umweltbeauftragter
Tel.: 035823 / 77 264, Email: piwko@ibz-marienthal.de

Redaktion

Sebastian Kliche, Birgit Marzfeld, Ralf Ostrowski, Dr. Mathias Piwko, Georg Salditt,
Dr. Michael Schlitt, Gregor Schaaf-Schuchardt, Kathrin Simon, Jana Weise, Kathleen
Wünsche

Gestaltung und Layout

Dr. Mathias Piwko

Inhalte

Vorwort	2
Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal und IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH	3
Umweltschutz am IBZ als Teil der Unternehmensphilosophie	5
Umweltpolitik des IBZ	6
Präambel	6
Leitlinien	7
Unser Engagement für den Umwelt- und Naturschutz	
Umweltprogramm 2021-2025	8
Umweltbildung	9
Biodiversität und Artenvielfalt	14
Gästeverpflegung und Küche	17
Energie / Wärme / Wasser	19
Auslastung der Gebäude	25
Notfallorganisation	27
Umweltmanagement des IBZ	
Umweltbeauftragter	29
Grüner Tisch	30
Sicherheitsausschuss	30
Kommunikation der Umwelterklärung	31
Gültigkeitserklärung	32
Anlagen	33
Auditbereich	
Input-Outputtabelle 2019 - 2022	
Grundsätze der Gästeverpflegung	



Vorwort

Die Förderung des Umwelt- und Naturschutzes ist seit Gründung der Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ) im Jahr 1992 in deren Satzung verankert. Von Beginn seiner Arbeit an hat die Stiftung IBZ eine Vielzahl von Umwelt- und Naturschutzprojekten realisiert. Hierzu gehören Projekte zur Waldaufforstung (bisher insgesamt 34,5 ha) ebenso wie die Errichtung der Naturschutzstation Neißetal. Gleichzeitig wurde die Orientierung an einer nachhaltigen, umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung Querschnittsprinzip und Leitlinie der Arbeit des IBZ. Das IBZ hat sich das Ziel gesetzt, den durch seine Arbeit verursachten Ressourcenverbrauch systematisch zu verkleinern, indem ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess initiiert wird. So war es nur folgerichtig, dass sich das IBZ im Jahr 2004 dazu entschloss, als erste Bildungsstätte im Osten Deutschlands an einem Öko-Audit nach der EMAS-Verordnung (Eco-Management and Audit Scheme) teilzunehmen. Auch die Tochtergesellschaft der Stiftung IBZ, die IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH mit ihrem Hotelbetrieb, wurde in das Öko-Audit einbezogen. Seitdem werden die Vorgaben des Öko-Audits in die Praxis umgesetzt.

Dass die Bemühungen zum Schutz der Umwelt in den vergangenen Jahren erfolgreich realisiert wurden, ist in erster Linie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IBZ zu verdanken. Sie sind die wert-

vollste „Ressource“ des IBZ. Durch ihre Bereitschaft, Eigeninitiative zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen, hat sich das IBZ in den vergangenen Jahren im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes kontinuierlich verbessert, bis hin zum Gewinn des „Umweltpreises“ des Freistaates Sachsen im Jahr 2015.

Besonderer Dank gilt dabei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des „Grünen Tisches“ des IBZ. Diese treffen sich regelmäßig, um in ihren Abteilungen den Umwelt- und Naturschutz voranzubringen. Ein Schwerpunkt der Arbeit des IBZ sind derzeit Projekte zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität in der Region. In einem anderen Projekt wurde damit begonnen, die durch das IBZ verursachten Treibhausgasemissionen zu erfassen. Eine große Herausforderung ist dabei die Bilanzierung der sogenannten „Scope 3-Emissionen“. Hier werden u.a. die durch den Transport entstandenen CO₂-Emission im IBZ genutzter Putz- / Reinigungsmittel und Tiefkühlwaren erfasst. Die errechneten CO₂-Emissionen dienen dann als Grundlage für die Entwicklung von Maßnahmen zur CO₂-Einsparung oder von Kompensationsmaßnahmen.

Dr. Michael Schlitt
Vorstandsvorsitzender Stiftung IBZ

Gregor Schaaf-Schuchardt
Geschäftsführer IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH



Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal und IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH

Eigentümer aller Gebäude am Standort Kloster St. Marienthal ist die Abtei Klosterstift St. Marienthal. Diese Klostersgemeinschaft der Zisterzienserinnen wurde 1234 gegründet und besteht seitdem bis heute mit 10 Ordensschwestern fort. Vorsteherin des Klosterstiftes St. Marienthal ist die Äbtissin Elisabeth M. Vaterodt OCist. Durch die Ordensschwestern werden heute noch folgende Gebäude genutzt: Abteigebäude mit Klosterkirche, Stiftsamt, Kreuz- und Michaeliskapelle, St. Josef-Haus, Wasserkraftanlage, Propstei, Gesindestube und Klosterschenke. Diese Gebäude/Einrichtungen werden nicht durch die EMAS-Auditierung erfasst.

Die **Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ)** wurde 1992 als gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts durch die Abtei Klosterstift St. Marienthal gegründet. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und religiöse Zwecke. An der Realisierung der satzungsgemäßen Ziele sind derzeit acht Mitarbeitende beteiligt. Der Stiftung wurden zur (Um)Nutzung und Erfüllung der satzungsgemäßen Ziele ein Teil der Gebäude des Klosters von der Abtei Klosterstift St. Marienthal über einen Erbbaurechtsvertrag bis zum Jahr 2057 verpachtet.

Aufgaben des IBZ

- die Förderung der Begegnung von Menschen ohne Unterschied des Geschlechts, des Alters, des Standes, der nationalen Herkunft und der Religion, vorwiegend aus Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik, auf der Grundlage des christlichen Glaubens. Darin sieht die Stiftung ihren Beitrag zum Frieden, zur Versöhnung der Religionen und Weltanschauungen und zur Verständigung der europäischen Völker und Volksgruppen,
- die Förderung der Denkmal- und der Heimatpflege,
- die Förderung des Umwelt- und Naturschutzes,
- die Förderung der Bildung und Erziehung,
- die Förderung der Jugend- und Altenhilfe,
- die Förderung der Religion.

Diese Gebäude / Außenanlagen sind: Gästehaus St. Franziskus (Mühlengebäude mit Mühlenscheune), Gästehaus St. Hedwig, Gästehaus St. Clemens, Haus der Familie, Celsa-Pia-Haus, ehemalige Brauerei (Sekretariat, Verwaltung des IBZ), Maximilian Kolbe-Haus, ehemaliger Pferdestall, historisches Schausägewerk, ehemaliger Stutenstall, Klosterhof, Garten der Bibelpflanzen, Fachwerkhaus.



Nur diese Gebäude / Außenanlagen werden durch die EMAS-Auditierung erfasst.

Zum Besitz des IBZ gehören weiterhin der Altstädter Hof und das Beamtenhaus. Die dortigen Wohnungen sind an private Nutzer vermietet. Diese Gebäude sind nicht Bestandteil der EMAS-Auditierung.

Die IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH ist für die Sicherstellung des Tagungs- und Beherbergungsbetriebes verantwortlich. Dazu hat sie Gebäude und Räume von der Stiftung IBZ angemietet. Firmen, Verbände, Vereine und andere Einrichtungen können zudem die Räume für eigene Veranstaltungen und Tagungen nutzen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt arbeiten 17 Mitarbeitende (zzgl. vier Aushilfskräfte) in den Bereichen:

- Gästeempfang
- Küche
- Hauswirtschaft
- Hausmeisterei und
- Buchhaltung.

Durch die Mitarbeitenden wird die fach-, umwelt- und gästeorientierte Nutzung von 12 Tagungsräumen unterschiedlicher Größe (10-150 Gäste) sichergestellt. 69 Zimmer mit 145 Betten stehen den Gästen als Unterkunft zur Verfügung. Die IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH ist Träger des Zertifikats „Serviceorientiertes Unternehmen“. Eine Vermarktung ihrer Angebote findet u.a. in Kooperation mit den Anbietern HRS-Hotel Reservation

Service sowie des Internetportals www.booking.com statt.

Die von der IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH genutzten Gebäude/Einrichtungen werden durch die EMAS-Auditierung erfasst. Da sich die Verbrauchsdaten nicht von den Verbrauchsdaten der Stiftung IBZ getrennt erfassen lassen, werden sie gemeinsam dokumentiert und in einer gemeinsamen Input-Output-Tabelle erfasst (siehe Anlage).

Weiterer Nutzer und Institutionen auf dem Klosterhof

Die IBZ St. Marienthal Projekt-GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stiftung IBZ. In die Verantwortung dieser GmbH fällt die Realisierung verschiedener wirtschaftlicher Tätigkeiten, die nicht mit dem gemeinnützigen Zweck der Stiftung vereinbar sind. Die von der IBZ St. Marienthal Projekt-GmbH genutzten Gebäude / Einrichtungen werden von der Stiftung IBZ vermietet und durch die EMAS-Auditierung erfasst. Zum Klostergelände gehören weiterhin der Weinberg sowie der Weinkeller. Diese werden nicht durch die EMAS-Auditierung erfasst.

Geltungsbereich der Umwelterklärung 2023 sowie des Umweltprogrammes 2021-2025 sind die Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal sowie die IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH, im Folgenden beide IBZ genannt.



Umweltschutz am IBZ als Teil der Unternehmensphilosophie

Das von den Zisterzienserinnen gegründete IBZ sieht sich in der klösterlichen Tradition der Sorge um eine nachhaltige Entwicklung, bei der soziale, ökonomische, ökologische und kulturelle Gesichtspunkte in gleicher Weise berücksichtigt werden. Das IBZ verfolgt ein Leitbild, das wirtschaftlichen Erfolg, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz als drei unverzichtbare Dimensionen seiner Unternehmensphilosophie ansieht. Dementsprechend umfassend an Arbeitsbereichen, Inhalten, Themen und Zielgruppen ist das IBZ organisiert. Im Folgenden werden jedoch allein die Bemühungen des IBZ um den Umweltschutz dargelegt.

Der Betrieb eines Bildungs-, Erholungs- und Begegnungszentrums wie dem IBZ trägt ebenso wie andere Dienstleistungseinrichtungen und Betriebe direkt und indirekt bei zur allgemeinen Belastung von Luft, Böden, Wasser, zum Abbau von Rohstoffen und zur langfristigen Belastung der menschlichen Gesundheit. Denn im IBZ wird nicht nur diskutiert und referiert, sondern auch gekocht und gegessen, geschrieben, geheizt, geputzt, gewaschen und gefahren. Umwelt- und Naturschutz wird daher im IBZ als Querschnittsprinzip angesehen. Es wird versucht, in allen Bereichen des IBZ Umwelt- und Naturschutz zu praktizieren.

Deshalb hat das IBZ 2004 ein Umweltmanagementsystem gemäß der „Umwelt-Audit-Verordnung“ (EMAS) der EU eingeführt, das seitdem kontinuierlich angewandt wird und letztmalig 2018 zum wiederholten Male auditiert wurde. Seit 2004 nimmt das IBZ an der „Umweltallianz Sachsen“ teil. 2007 erhielt das IBZ als erste sächsische Umweltbildungseinrichtung das Zertifikat als ÖKO-PROFIT-Betrieb. Im gleichen Jahr erwarb das IBZ zudem das Zertifikat für den erfolgreichen Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems im Rahmen des Netzwerks „Umweltbildung Sachsen“ (QMU). Das IBZ ist die erste Institution in Sachsen seiner Art, die dieses Zertifikat verliehen bekam. Das Zertifikat ist vergleichbar mit Qualitätsmanagementsystemen wie z.B. DIN EN ISO 9001:2000 oder der Richtlinie EFQM. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IBZ sind in das Umweltkonzept des IBZ eingebunden, z.B. bei der Aus- und Weiterbildung in Umweltfragen oder im Rahmen ihrer Mitwirkung am „Grünen Tisch“, dem internen Expertengremium für Umweltfragen.

Ein eigener Beirat mit Expertinnen und Experten (Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen, Vertreter der Handwerkskammer, der IHK und des Landwirtschaftsamtes etc.) aus der Region und von außerhalb berät das IBZ im Bereich des Umweltschutzes und der Umweltentwicklung.



Umweltpolitik des IBZ

Präambel

Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IBZ erachten den verantwortungsbewussten und schonenden Umgang mit der natürlichen und der sozialen Umwelt als dringliche Aufgabe unserer Arbeit. Daher haben wir am Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, mit dem eine stetige Verbesserung der Umweltleistungen und eine regelmäßige Kontrolle und Verringerung der direkten und indirekten Umweltauswirkungen, die vom IBZ ausgehen, erreicht werden soll. Außerdem verpflichten wir uns, die Umweltvorschriften und weitere für uns relevante Anforderungen einzuhalten.

Wichtig ist uns deshalb, unseren Stiftungszweck „Verantwortung für die Schöpfung, z.B. durch Maßnahmen des Umweltschutzes“ durch Bildungsarbeit auszufüllen. Ein besonderer Schwerpunkt der Stiftung ist

die Umweltkommunikation. In zahlreichen Veranstaltungen diskutieren Fachleute, erleben Jugendliche, erfahren Laien, wie wir Menschen die Schöpfung, die Gott uns anvertraut hat, bewahren können.

Unseren Stiftungsauftrag können wir nur dann überzeugend und glaubwürdig vermitteln, wenn er im alltäglichen Handeln verwirklicht wird. Im eigenen Zuständigkeitsbereich werden wir deshalb überall dort, wo es uns möglich ist, technische und organisatorische Maßnahmen zur Minimierung der Umweltauswirkungen ergreifen. Hierfür ist jeder Arbeitsbereich des Begegnungszentrums angewiesen, die Umweltbelastung durch eigenes Handeln so gering wie möglich zu halten. Dies schließt die regelmäßige Überprüfung ein, inwieweit das Machbare realisiert worden ist.





Umweltpolitik des IBZ Leitlinien

Wir versuchen, in allen Bereichen des Alltags des IBZ bewusst mit den natürlichen Ressourcen umzugehen und den Verbrauch zu beschränken.

Wir verpflichten uns, bei unseren Tages- und Übernachtungsgästen, Lieferanten, Fremdnutzern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch Aufklärung, Information und Schulung das Umweltbewusstsein zu fördern.

Wir werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in das Umweltmanagement einbeziehen, so dass sie durch ihre Verbesserungsvorschläge exemplarisch auf den Umweltprozess im IBZ gestalterisch einwirken können. Mit unserem ökologischen Konzept wollen wir für Mitarbeitende und Gäste erfahrbar machen, dass sich Umweltverträglichkeit und Sozialverträglichkeit gegenseitig bedingen und auch mit der Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen sind.

Wir werden unseren Gästen gesundes, regionales und schmackhaftes Essen anbieten. So bevorzugen wir Nahrungsmittel aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft. Aus Gründen der Gesundheit verzichten wir wo immer es möglich ist auf den Einsatz von Nahrungsmittelzusatzstoffen und Zucker und bevorzugen Fleisch aus artgerechter Tierhaltung.

Wir wollen mit den Ressourcen so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten derjenigen aus anderen Regionen in der Einen Welt oder künftiger Generationen geht. Strom und Wärme erhalten wir durch erneuerbare Energieträger wie Wasserkraft und Biomasseverbrennung. Wasser ist eine kostbare Ressource, deren Verbrauch wir stetig überwachen und reduzieren.

Wir verpflichten uns, durch ein stetiges internes Controlling die Auslastung der Gebäude bedarfsgerecht zu optimieren, um wertvolle Ressourcen an Energie und Wasser einzusparen.

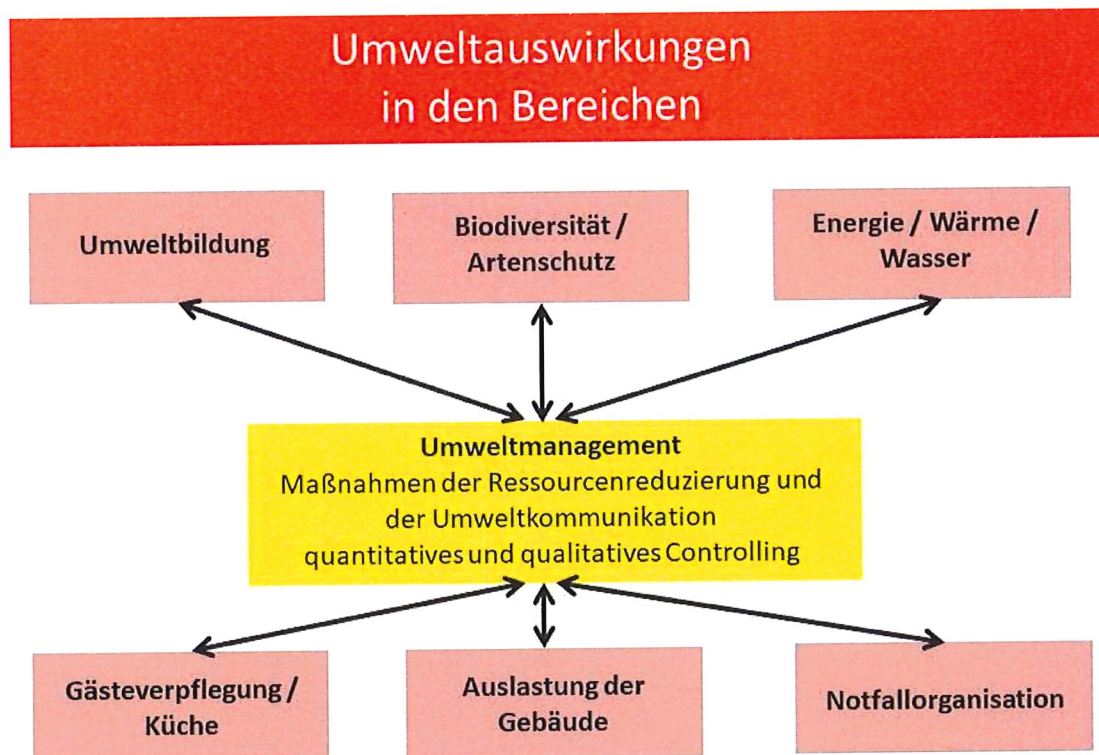
Wir werden die Notfallorganisation am Standort ständig optimieren, um Schäden und Katastrophen zu vermeiden, die Gebäudeabnutzungen zu reduzieren und dadurch Ersatzerneuerungen / Ressourcenverbräuche zu minimieren.



Unser Engagement für den Umwelt- und Naturschutz Umweltprogramm 2021 - 2025

Im Umweltprogramm haben wir uns, aufgeteilt in sechs Bereiche, eine Vielzahl von Zielen gesetzt. Im IBZ werden als wesentliche Umweltaspekte und damit als

Bereiche, in denen besonderes Engagement erforderlich ist, folgende Aspekte gesehen:



In diesen Bereichen gibt es besonderen Handlungsspielraum für das IBZ und auch die Umweltaspekte sind hoch. Deshalb wird auf diese Bereiche in den nächsten Jahren ein besonderes Augenmerk gelegt. Zur Einschätzung unseres Ressourcenverbrauchs findet u.a. das EMAS-sektorale Referenzdokument über die besten Umweltmanagement Praxis im

Bereich des Tourismus Anwendung. Bilanzierungsmethoden zu den Bereichen „Materialeffizienz“, „Abfall“ und „Emissionen“ sind ebenfalls vorhanden und unterliegen einer weiteren Optimierung, werden aber wegen mangelnder Relevanz als zur Zeit nicht wesentlich bewertet und daher nicht weiter beschrieben.



Unser Engagement für den Umwelt- und Naturschutz

Umweltbildung

Die Umweltbildung ist einer der wichtigsten Schwerpunkte der Bildungsarbeit des IBZ. Die Umweltbildung hat in einem umfassenden Sinne positive Umweltauswirkungen. Alle Bemühungen, die negativen Umweltauswirkungen des Ressourcenverbrauchs infolge des Veranstaltungsbetriebes zu verringern, stehen und fallen mit den beteiligten Menschen. Die Veränderung von Verhalten fußt aber auf die Vermittlung moralisch-ethischer Kontexte und somit auf eine Veränderung des Bewusstseins und dieses zumindest teilweise auf Wissen. Umweltbildung ist damit Grundlage einer Veränderung in eine positive, zukunftsfähige Richtung. Allerdings lassen sich die Auswirkungen der Umweltbildung eingeschränkt nur eingeschränkt erfassen und kontrollieren.

Die Umweltbildung am IBZ umfasst die Erarbeitung von zielgruppengerechten Konzepten der Umweltbildung (die Auswahl von Inhalten sowie dafür erforderlichen Methoden und Didaktiken der Vermittlung), die Teilnehmendenakquise sowie die Organisation der Durchführung und deren Nachbereitung. Ziel sämtlicher Aktivitäten ist es, nicht nur Inhalte des Umweltschutzes zu vermitteln, sondern bereits bei der Organisation, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltungen einen sparsamen Einsatz von Ressourcen und schonende Nutzung der Umwelt zu realisieren. In diesem Kontext ist die

Beachtung der Anforderungen des Auditierungssystems EMAS, die stetige Teilnahme an der QESplus-Zertifizierung sowie die Beachtung der Leitlinien zur Natur- und Umweltbildung des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) Grundlage des Handelns in der Umweltbildung. Die Stiftung IBZ, die zugleich Service- und Koordinierungsstelle des Netzwerks Umweltbildung Sachsen ist, trägt als EMAS-zertifizierte Einrichtung dazu bei, den im Netzwerk zusammenarbeitenden Partnern beispielhaft Nutzen und Perspektiven einer EMAS-Zertifizierung aufzuzeigen. Dadurch wird auch eine Verbesserung des Dialogs der Netzwerkpartner mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Naturschutz, öffentlichen Verwaltungen und Öffentlichkeit erreicht.

Verantwortlich für die Umweltbildung im IBZ ist Georg Salditt. Thematische Schwerpunkte der Umweltbildung, insbesondere im Bereich der Biodiversität werden auch von weiteren Kollegen (Lisa Lahr, Jörg Müller, Johannes Riedel, Helga Zumkowski-Xylander) wahrgenommen.

Vom IBZ werden jährlich fast 50 eigene Veranstaltungen zu ökologischen Themen durchgeführt. Diese Veranstaltungen werden von sehr unterschiedlichen Einzelgästen und Gruppen besucht: Jugendliche



und Erwachsene, Familien, Senior/-innen, Student/-innen, Arbeitslose, Kommunalbeamte/-innen, Politiker/-innen, Wissenschaftler/-innen, Lehrer/-innen etc. Das Spektrum der angebotenen Themen reicht dabei von Workshops zum Umweltschutz in Privathaushalten, über Symposien zur innovativen Energiegewinnung oder zur Abwasserreinigung bis hin zu Tagungen zum Internationalen Umweltrecht oder Bodenschutz oder zur Anwendung zielgruppenspezifischer Methodiken und Didaktiken in der Energiebildung.

Zusätzlich werden regelmäßig Umweltbildungsprojekte durchgeführt. Hierzu aktuelle Beispiele aus dem Berichtszeitraum:

Eine besondere Zielgruppe der Umweltbildung des IBZ sind Jugendliche mit Förderbedarf, die das IBZ mit dem Projekt **„Biodiversität neu denken“** anspricht. In der zweijährigen Projektlaufzeit bis Mai 2024 bildet das IBZ St. Marienthal 210 Jugendliche zu Biodiversitätsschützer/-innen aus. In fünftägigen Seminaren erlernen die Teilnehmenden gemeinsam, wie man die Biodiversität im Lebensalltag fördern und umsetzen kann. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass die Jugendlichen aus Förderschulen dieses Wissen nicht für sich behalten, sondern damit in ihr soziales Umfeld wirken. Damit wird eine Zielgruppe erreicht, die bislang noch zu wenig durch die Bildung für nachhaltige Entwicklung erreicht wurde. Die Jugendlichen untersuchen nach dem Qualifizie-

rungsseminar, was ihre Schule, Verein oder Familie für die Biodiversität machen können. Dabei können die zur Verfügung gestellten Checklisten zu den Themen „Biodiversität und Konsum“, „Biodiversität und Klima“ und „Biodiversität und Landwirtschaft“ eine Hilfe darstellen. Aus diesem Check leiten alle Gruppen mindestens ein Projekt ab, welches sie für die Biodiversität umsetzen möchten. Vielleicht gibt es ja bald in der Schule ein Insektenhotel oder eine Blühwiese. Wenn die Jugendlichen mit ihrem Projekt erfolgreich sind, können sie sich damit beim IBZ bewerben. Die besten sieben Projekte werden ausgezeichnet und gewinnen eine Seminarwoche im IBZ gemeinsam mit ihren Klassenkameraden oder anderen jugendlichen Unterstützern.

Als Unterstützung im Bereich der Umweltbildung hat das IBZ einen 2,1 km langen Walderlebnispfad angelegt, dessen 21 Stationen Wissenswertes zur Natur des Klosterwaldes vermitteln.

Durch das UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ wurde das IBZ 2017 zu einem der deutschlandweit vorbildhaft wirkenden BNE-Lernorte ernannt. Mit der Auszeichnung wurde die jahrzehntelange und fachlich kompetente Arbeit des IBZ gewürdigt.



Jahr	2019	2020	2021	2022
Anzahl der Umweltbildungsveranstaltungen im Jahr	36	14	12	50



Um den bisher erreichten Qualitätsstand der Umweltbildung zu erhalten und die Anzahl der Umweltbildungsveranstaltungen gegenüber 2012 stabil zu halten (30 Veranstaltungen), werden kontinuierlich folgende Maßnahmen durchgeführt:

1. Weitere Teilnahme an der AZAV-Zertifizierung
2. Fördermittel einwerben und Kooperationspartner pflegen
3. Pflege der Außenanlagen einschließlich des Walderlebnispfades
4. stetige Überprüfung der Gesamtstrategie

Geplante und in den letzten beiden Jahren realisierte Maßnahmen:

- 1. Ziel:** Weiterentwicklung der energie-ökologischen Modellstadt Ostritz-St. Marienthal

Maßnahme: Prüfung von Möglichkeiten der Fortführung in Absprache mit der Stadt Ostritz

Termin: 4 / 2020

Umsetzung: 
- 2. Ziel:** Verbesserung der Reichweite der Umweltbildungsangebote

Maßnahme: Vernetzung der Umweltbildungseinrichtungen in Ostsachsen zur gegenseitigen Qualitätssteigerung

Termin: 04 / 2025

Umsetzung: 
- 3. Ziel:** Verbesserung der Außendarstellung

Maßnahme: Teilnahme an weiteren Wettbewerben, um das öffentlichkeitswirksame Marketing für die Umweltaktivitäten des IBZ weiter zu steigern

Termin: 4 / 2025

Umsetzung: 



4. Ziel: Innovative Umweltbildungsangeboten

Maßnahme: Entwicklung von Angeboten für neue Zielgruppen, z. B. Jugendliche im Förderbereich „Lernen“

Termin: 4 / 2022

Umsetzung: 

5. Ziel: Ressourceneinsparung

Maßnahme: Verstärkte Nutzung digitaler Angebote der Umweltbildung und Förderung der Kommunikation

Termin: 4 / 2025

Umsetzung: 

-  Realisierung der Maßnahme wurde noch nicht begonnen.
-  Maßnahme befindet sich in der Realisierung.
-  Realisierung der Maßnahme wurde abgeschlossen.



Artenschutz und Biodiversität

Das IBZ ist eine weit über die Region anerkannte (Umwelt)bildungseinrichtung. Der Artenschutz sowie die Biodiversität sind wichtige Schwerpunkte unserer Bildungsarbeit. Hierzu gehört auch das Kompetenzzentrum Oberlausitzer Streuobstwiesen. Das Vorhaben wurde 2021 gestartet. Ziel des Projektes ist die Erhaltung und Weiterentwicklung des Streuobstbestandes in der Oberlausitz als Beitrag zum Ressourcen-/Klimaschutz sowie die Erhaltung der Biodiversität. Folgende Maßnahmen wurden im Rahmen des Projektes umgesetzt:

- Gemeinsam mit der Oberlausitz-Stiftung wurde im Oktober 2022 eine erfolgreiche Crowdfunding-Aktion zum Erhalt alter Obstsorten auf der Plattform 99 Funken durchgeführt. Insgesamt konnte mit der Kampagne eine Finanzierungssumme von über 4.000 Euro erzielt werden. Mit diesen Mitteln wurden 55 hochstämmige Obstbäume mit historischen Obstsorten gepflanzt. Davon wurden 24 Bäume auf einer bereits vorhandenen Streuobstwiese in Klein Neundorf bei Görlitz und 31 Bäume entlang eines landwirtschaftlichen Weges in Kunnerwitz gepflanzt.
- Es wurde mit dem Aufbau eines Streuobstwiesenkataster für den Landkreis Görlitz begonnen, das bereits jetzt

kostenfrei online nutzbar ist. Unter der Adresse www.streu-obst-wiesen.de sind Informationen zu dem Themenfeld abrufbar.

Da Artenschutz und Biodiversität nur in einer gesellschaftlichen Breite eine hohe Wirkung erzielen können, hat das IBZ ein umfassendes Aktionsprogramm zum Erhalt der Biodiversität erarbeitet, das in den Jahren 2022 - 2024 im Landkreis Görlitz umgesetzt wird. Dazu wird ein breites Aktionsbündnis mit Kommunen und Unternehmen, Akteuren aus Forschung und Bildung, zivilgesellschaftlichen Akteuren wie Naturschutz- und Umweltverbänden, Sport-, Jugend- und Sozialverbänden, Kirchen und Religionsgemeinschaften, bis hin zu einzelnen Bürgern/innen aufgebaut.

Im Bereich der Anlage von Blühwiesen arbeitet das IBZ so z. B. mit dem Landschaftspflegeverband Zittauer Gebirge und Umland zusammen. Neben 13 Bildungs- und Qualifizierungsveranstaltungen (z. B. kommunale Mitarbeitende; Dialogforen; Fachtagungen) werden Beratungen für Kommunen, Unternehmen, Kirchen und Vereinen (z.B. Grünflächenmanagement, Biodiversitätscheck) durchgeführt.



Das IBZ will mit seiner Arbeit nicht nur Menschen im Bereich des Naturschutzes qualifizieren, sondern selber Naturschutz vorbildhaft praktizieren. Als anerkannte Naturschutzstation ist uns dabei insbesondere der Arten- und Biotopschutz sehr wichtig.

Das IBZ pflegt – teilweise mit Kooperationspartnern – aktuell 9 ha Streuobstwiesen mit mehr als 500 historischen Obstsorten, eine Orchideenwiese und zwei besonders geschützte Biotope. Außerdem betreibt das IBZ eine eigene Imkerei.

In zahlreichen Reinigungsaktionen „Sauberes Ostritz – Saubere Neiße“ mit Jugendlichen aus Deutschland und Polen sowie ehrenamtlich Engagierten wurden in den vergangenen Jahren insgesamt mehrere Tausend Altreifen aus der Neiße geborgen. Auch im Jahr 2023 wurde wieder eine Neißesäuberungsaktion mit Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen durchgeführt, um Altreifen sowie anderen Müll aus dem Fluss zu bergen.

Die Veranstaltungen im IBZ werden möglichst praxisnah durchgeführt. Um dies zu gewährleisten wurden in den letzten Jahren durch das IBZ aufgebaut bzw. ständig betreut:

a) Naturschutzstation Neißetal mit Schau-

imkerei

Die Naturschutzstation Neißetal wurde im Jahr 2000 errichtet. Neben Trockensteinmauern, Vogelbeobachtungsstation und einem Insektenhotel ist die Schauimkerei ein Bestandteil dieser Naturschutzstation. Mit ihr wurde vom IBZ die alte Tradition der Klosterimkerei wiederbelebt. Im Imkereigebäude wurde eine Dauerausstellung eingerichtet, die die Gäste über das Leben der Bienen, die Imkerei und die verschiedenen Bienenprodukte informiert. Anschaulich werden dabei die Arbeitsmaterialien eines Imkers und Utensilien für die Arbeit mit Bienen ausgestellt.

b) Streuobstwiese

Das IBZ hat eine Streuobstwiese gepachtet, auf der in den vergangenen Jahren ca. 85 hochstämmige Obstbäume (alte Obstsorten) angepflanzt wurden.

c) Garten der Bibelpflanzen

In der Bibel werden ca. 100 verschiedene Pflanzenarten erwähnt. Ca. 40 davon sind im Garten der Bibelpflanzen zu sehen, der 1998/99 vom IBZ im ehemaligen „Schweinehof“ angelegt wurde. Mit der Anlage dieses Gartens ist die Absicht verbunden, den natur-



verbundenen Gästen einen neuen Zugang zur Bibel und den Bibelkundigen eine neue Sicht auf die Pflanzenwelt zu geben. Im Jahr 2018 erfolgte eine neue Beschilderung des Gartens der Bibelpflanzen.

d) Walderlebnispfad

Das IBZ hat einen 2,1 km langen Walderlebnispfad angelegt, dessen 21 Stationen Wissenswertes zur Natur des Klosterwaldes vermitteln.

Um den bisher erreichten Standards beim Schutz der Artenvielfalt sowie der Biodiversität zu erhalten, werden kontinuierlich folgende Maßnahmen durchgeführt:

1. Biodiversität / Artenschutz als Arbeitsschwerpunkt der Umweltbildung etablieren

Geplante und in den letzten beiden Jahren realisierte Maßnahmen:

1. **Ziel:** Verbesserung der lokalen Artenvielfalt
Maßnahme: Pflege von 9 ha Streuobstwiese mit alten Baumsorten
Termin: 4 / 2025
Umsetzung: 
2. **Ziel:** Verbesserung der lokalen Artenvielfalt
Maßnahme: Pflege von Orchideenwiesen im Neißetal
Termin: 4 / 2025
Umsetzung: 
3. **Ziel:** Verbesserung der lokalen Artenvielfalt
Maßnahme: Reduzierung der Mähintervalle auf der Wiese vor dem Beamtenwohnhaus
Termin: 4 / 2025
Umsetzung: 
4. **Ziel:** Verbesserung des Insektenschutzes
Maßnahme: Anlagen von Bienenweiden (Fläche von 1.500 qm)
Termin: 4 / 2023
Umsetzung: 



Gästeverpflegung / Küche

Der Küche kommt eine hohe Verantwortung für die öffentliche Akzeptanz der Bemühungen zum Schutz der Umwelt des IBZ zu. Nur ein zufriedener Gast wird überzeugt über die Umweltaktivitäten des IBZ berichten. Nur ein zufriedener Gast kommt wieder und wird so die Existenz des IBZ sicherstellen. Und nur ein gesunder Gast ist letztendlich auch ein zufriedener Gast!

Gerade die Ernährung / Verpflegung der Gäste leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gesunderhaltung. Regionalität (z. B. durch geringe Fahrwege) und traditionell-kulturelle Authentizität der Zutaten (z. B. durch die Verwendung einheimischen saisonalem Obst und Gemüses) bedingen wohlschmeckendes und gesundes Essen und dessen umweltschonende Zubereitung. Hier eröffnen sich eine Vielzahl von Möglichkeiten für das IBZ, Umweltschutz zum Wohle des Gastes zu verwirklichen und durch geeignete Maßnahmen zu kommunizieren.

Die Küche im IBZ bereitet pro Tag im Regelbetrieb zwischen 15 und 150 Essen zu. Durchschnittlich sind es etwa 40 Essen pro Tag. Gegessen wird im Speisesaal. Andere Einrichtungen werden durch die Küche nicht beliefert. In der Küche, deren Personal zur IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH zählt, arbeiten drei Mitarbeitende, Teilzeitkräfte, ein Auszubildender und zwei Aushilfen.

Die Küche befindet sich im Celsa-Pia Haus und wurde dort mit der Sanierung des Gebäudes im Jahre 1996 fertiggestellt. Seitdem wurde die Küche sowie die Gerätschaften bei Bedarf stetig erneuert. Die Küchenleiterin Kathrin Simon stellt den Speiseplan zusammen, der öffentlich ausgehängt wird. Es werden täglich ein Essen, und auf Nachfrage ein zusätzliches vegetarisches Gericht, angeboten. Insgesamt wird auf die Verwendung von Produkten aus Vollkornmehl, auf die Verwendung kaltgepresster Öle, viel frisches Gemüse und Obst und ein oder mehrere fleischfreie Tage in der Woche geachtet. Salate und Brühen werden weitestgehend selbst zubereitet ohne künstliche Zusatzstoffe. Zudem werden Speisen möglichst wiederverwertet werden. So wird der nicht verbrauchte Reis vom Mittagessen zu einem Reissalat für das Abendbrot angeordnet. Bei Backwaren wird auf einen Bäcker aus dem lokalen Umfeld zurückgegriffen. Es werden vor allem im Sommer Gemüse aus biologischem Anbau von Biobauern aus der Region hinzugekauft.

Viele weitere in der Küche des IBZ verwendeten Lebensmittel stammen aus kontrolliert ökologischem Anbau (z.B. GÄA oder Bioland). Der im IBZ erhältliche Wein stammt aus ökologischem Weinbau. Ein großer Teil der in der Küche des IBZ verwendeten Lebensmittel kommt aus der Region. Obst und Eier sowie verschiedene



Obstsäfte liefern u.a. das Stadtgut im nahen Görlitz. Mineralwasser und Bier kommen aus den nahe gelegenen Orten Oppach und Eibau. Durch den Einkauf von Lebensmitteln aus der Region wird zudem

die heimische Wirtschaft gestärkt. Es gibt Leitlinien zur Gästeverpflegung (siehe Anhang).

Um den bisher erreichten Qualitätsstand der Gästeverpflegung / Küche zu erhalten, werden kontinuierlich folgende Maßnahmen durchgeführt

1. Hinweistafeln für Gäste, die über Herkunft der Produkte informieren
2. ausschließliche Verwendung von Lebensmitteln in 100 %er Bioqualität: Äpfel, Eier, Kartoffeln, Marmelade, Müsli, Nudeln, Reis, Wein

Geplante und in den letzten beiden Jahren realisierte Maßnahmen:

1. **Ziel:** Qualifizierung des Küchenpersonals
Maßnahme: Durchführung von Workshops für die Küche zu den Themen Energieeinsparung, Mülltrennung und Einsatz von regionalen Produkten
Termin: 4 / 2023
Umsetzung: ☒



Energie / Wärme / Wasser

In den Gebäuden des IBZ sind Strom für Licht und Geräte sowie Fernwärme für Heizung und Warmwasser vorhanden. Insbesondere in den Gebäuden:

- Gästehaus St. Hedwig (3 EZ/9 DZ)
- Gästehaus St. Franziskus (13 EZ/20 DZ zzgl. der öffentlichen Toilette)
- Gästehaus St. Clemens (1 EZ/2 DZ / 7 Vierbett-Zimmer/ 2 Vierzehnbett-Z.)
- Haus der Familie (4 EZ/7 DZ)
- Celsa-Pia Haus (mit der Küche des IBZ)

werden aufgrund der Übernachtungen der Gäste bzw. der Durchführung von Veranstaltungen in den Tagungsräumlichkeiten besonders viel Energie (Strom und Wärme) sowie Wasser verbraucht.

Aufgrund der vorhandenen Technik werden für die einzelnen Häuser vierteljährlich die Energie- und Wasserverbräuche erfasst. Eine getrennte Erfassung der Verbräuche in Bezug auf die Abteilungen des IBZ (Hauswirtschaft und Küche) ist nicht möglich. Die Historische Sägemühle ist nicht an die Fernwärme, aber an das Stromnetz angeschlossen, wurde aber im

Berichtszeitraum nicht genutzt. Die ehemalige Tischlerei hat lediglich einen Stromanschluss, ebenfalls der ehemalige Stuten- und der ehemalige Schweinestall.

Das IBZ bezieht seine Wärmeversorgung durch das örtliche Biomasseheizkraftwerk. Das IBZ bezieht zu 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Damit wird es seiner Verantwortung für den Schutz der natürlichen Ressourcen gerecht. Um die Umweltauswirkungen zu verringern, wurden im Umweltprogramm in den vergangenen Jahren bereits vielfältige Maßnahmen zur Ressourceneinsparung umgesetzt (z. B. der Einbau von Thermofenstern im Zuge des 2. Bauabschnittes Haus St. Clemens und der verstärkte Einsatz von Energiesparlampen). Weitere Maßnahmen wie z. B. die Einführung von ausschaltbaren Steckdosenleisten aber auch Informationen für Gäste zur Umwelt / Energieeinsparung werden in der täglichen Arbeit berücksichtigt.

Gebäudeheizung und Warmwasser

Die Gebäude des IBZ werden mit Fernwärme geheizt. Wärmeenergiezähler sind an den Heizungsanlagen vorhanden. Die Steuerung der Heizungsanlagen funktioniert automatisch durch Außenfühler. Es gibt jeweils verschiedene Temperaturzonen, die durch unterschiedliche Regelkreise gesteuert werden können. Allerdings sind keine Temperaturen für verschiedene

Räume vorgeschrieben. In den Räumen werden die Heizungen durch Thermostatventile reguliert. Im Maximilian-Kolbe-Haus (der ehemaligen Tischlerei) und im ehemaligen Pferdestall / ehemaliger Schweinestall wird derzeit keine Heizung benötigt. In der Hausmeisterei wird durch eine Nachspeicherheizung geheizt.



Jahr	2019	2020	2021	2022
Jahresverbrauch unkorrigiert in kWh	557.610	424.920	403.930	486.010
Jahreskorrekturfaktor	1,07	1,06	0,86	1,04
Jahresverbrauch korrigiert in kWh	596.642	450.415	347.379	505.450
Verbrauch pro qm	134,77	101,74	78,46	114,17
Anzahl der Gäste	9.019	4.452	6.936	6.945
Übernachtungen	14.446	6.555	4.497	13.723
Anzahl der Mitarbeitenden	32	33	33	49

In den Gebäuden des IBZ erfolgt die Warmwassererzeugung durch Fernwärme. Sie ist gekoppelt mit der Heizungsanlage. Für den Gästebereich ist die Wassertemperatur auf 55 °C eingestellt.

Die große Spülmaschine der Küche ist direkt an das Warmwassersystem angeschlossen. Sie besitzt eine Wärmerückgewinnung.

Im Fachwerkhaus, in der Historischen Sägemühle und in der ehemaligen Tischlerei (Maximilian-Kolbe-Haus) wird kein Warmwasser benötigt.

auf das Ende des Lockdown zurückzuführen, der infolge der COVID 19-Pandemie in den Jahren 2020/21 zu einer vorübergehenden Schließung des Beherbergungsbetriebs des IBZ führte.

Ziel ist es, durch konsequente und stetige Maßnahmen der Energieeinsparung den Energieverbrauch an Wärme zukünftig auch bei wechselnden Gästezahlen weiter zu minimieren und den spezifischen Verbrauch von 130 kWh pro qm nicht zu überschreiten.

Im Berichtszeitraum 2022 stieg die Zahl der Übernachtungen wieder an. Dies ist



Um den bisher erreichten Qualitätsstand zu erhalten und den Heizenergieverbrauch zu senken, werden kontinuierlich folgende Maßnahmen durchgeführt:

1. Senkung des Heizenergieverbrauchs unter 130 kwh/qm.
2. Aufklärung und Erinnerung der Gäste zum richtigen Heizverhalten.

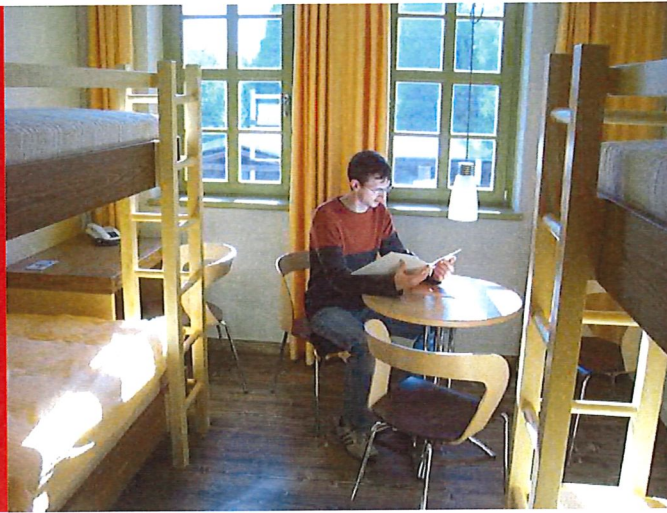
Stromverbrauch

Für das IBZ ergibt sich für die Jahre 2019 - 2022 folgender Stromverbrauch

Jahr	2019	2020	2021	2022
IBZ in kwh	141.279	100.685	101.660	124.792
Stromverbrauch pro Gast und Mitarbeiter	4,81	4,96	5,01	4,74

Der Strom wird zu 100 % aus erneuerbaren Energien von den Stadtwerken Görlitz bezogen. Das Ziel, den spezifischen Stromverbrauch von 4,81 kWh pro Gast und Mitarbeitenden zu reduzieren (Basisjahr 2019), wurde im Berichtsjahr 2022 erreicht. Es wird angestrebt, regelmäßige und

nachhaltige Anstrengungen zu unternehmen, um diese Zielgröße weiterhin zu erreichen. Daher entwickelt das IBZ im nächsten Jahr ein Energiecontrolling- und -managementsystem, um die Verbräuche der einzelnen Häuser zeitnah erfassen und steuern zu können. Weiterhin wird zzt. die



Möglichkeit der Installation einer Photovoltaikanlage auf der Terrasse der Brauerei des IBZ geprüft.
Eine Schlüsselstellung nimmt zudem die stetige Kommunikation mit den Gästen

sowie den Mitarbeitenden ein, um diese für ein energieverbrauchsbewusstes und –einsparendes Verhalten zu sensibilisieren.

Um den bisher erreichten Qualitätsstand zu erhalten und den Stromverbrauch zu senken werden kontinuierlich folgende Maßnahmen durchgeführt:

1. Weiterhin Aufklärung der Gäste (Begrüßung von Gruppen) und Mitarbeitenden (Informationen auf den Mitarbeiterversammlungen)
2. Kauf von Geräten mit sehr hoher Energieeffizienzklasse
3. Schulung der Mitarbeitenden der Küche zum energieeffizienten Betreiben der Kühlkammer
4. Verbesserung des Kühlregimes (Kühltemperatur, Befüllung, Kontrolle der sonstigen Kühlschränke in den Gästehäusern; Entstaubung der Kühlrippen)
5. Schulung der Mitarbeitenden der Küche zum energieeffizienten optimierten Spülkreislauf
6. Schulung der Mitarbeitenden der Hauswirtschaft zur Optimierung der Nutzung der Waschmaschinen (Füllmenge, Programmwahl)

Geplante und in den letzten beiden Jahren realisierte Maßnahmen:

1. **Ziel:** Optimierung des Energieverbrauchs der Beleuchtungssysteme und Senkung des Stromverbrauchs um 3 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2019

Maßnahme: Auswechseln der Lampen der bestehenden Beleuchtungssysteme in den Tagungsräumen durch LED-Leuchtkörper

Termin: 4 / 2022

Umsetzung: ☒



Wasser

Wasser ist eine Ressource, die nicht nur begrenzt, sondern auch in hohem Maße gefährdet ist. Der Mangel an Wasser bedroht weltweit Millionen von Menschen.

Das Trinkwasser stammt von dem Zweckverband Wasserversorgung Ostritz-Reichenbach. Es handelt sich um Grundwasser, das aus den Neißewiesen entnommen wird. Die Wasserwerte liegen alle unterhalb der Grenzwerte laut Trinkwasserverordnung.

Das IBZ setzt Wasser entsprechend den gesetzlichen Anforderungen ein, d.h. Trinkwasser für den Sanitärbereich, Duschen, Toiletten, die Reinigung der Gebäudeteile und im Küchenbereich. Die Belastung des Abwassers entspricht in etwa dem privater Haushalte. Für die verschiedenen Gebäudeteile existieren eine Hauptwasseruhr für die gesamte Klosteranlage, fünf Hauptzähler für Gebäude und verschiedene Unterzähler. Die Uhren werden von den Mitarbeitenden vierteljährlich abgelesen und der Verbrauch festgehalten. Eine

getrennte Erfassung der Verbräuche in Bezug auf die Abteilungen des IBZ (Hauswirtschaft und Küche) ist nicht möglich.

Die Berechnung des Wasserverbrauches berücksichtigt die Verbräuche:

- der Übernachtungsgäste
- der Tagesgäste
- der Mitarbeitenden des IBZ
- der Gäste der öffentlichen Toilette.

Vom IBZ wurden 2022 pro Mitarbeiter/in bzw. Gast (s. unten) täglich rund 70 Liter Wasser verbraucht. Der Rückgang des Wasserverbrauchs seit 2019 ist u.a. auf die Auswirkungen der COVID 19-Pandemie, der gestiegenen Mitarbeitendenzahlen bei gleichzeitiger Home-Office-Tätigkeit zurückzuführen. Diese haben dazu beigetragen, den Wasserverbrauch im IBZ zu senken.

Insgesamt liegt der durchschnittliche Verbrauch an Trinkwasser mit 70 Litern unter dem Durchschnitt der Bundesbürger, die im Jahr 2022 etwa 125 Liter pro Tag verbrauchen (ohne Industrie, s. www.sta-



Jahr	2019	2020	2021	2022
Wasserverbrauch in Kubikmeter	1.908,23	1.054,77	1.214,14	2.202,03
Wasserverbrauch in Kubikmeter pro Übernachtungen	0,211	0,161	0,175	0,175
Wasserverbrauch in Kubikmeter pro Gast und Mitarbeiter	0,118	0,090	0,103	0,069

Um den bisher erreichten Qualitätsstand zu erhalten und den Wasserverbrauch zu senken werden kontinuierlich folgende Maßnahmen durchgeführt:

1. Aufklärung der Gäste / kontinuierliche Sensibilisierung der Mitarbeitenden

Geplante und in den letzten beiden Jahren realisierte Maßnahmen:

1. Ziel: Reduzierung des Wasserverbrauches (pro Gast und Mitarbeiter) um 2% gegenüber dem Basisjahr 2019

Maßnahme: Sensibilisierung der Gäste (Tages- und Veranstaltungsgäste) für wassersparendes Verhalten / Kontrolle der Durchflussmenge

Termin: 2 / 2022

Umsetzung: ☒



Auslastung der Gebäude

Seit Gründung des IBZ erfolgten umfangreiche Baumaßnahmen zur Sanierung der Gebäude am Standort St. Marienthal. Ihre Fortsetzung fanden diese Arbeiten nach dem Hochwasser im Jahre 2010, das eine erneute Sanierung in Teilen der Gebäude notwendig machte. Kontinuierlich wurde so der vorhandene und denkmalgeschützte Gebäudebestand saniert. Dabei wurden fast ausnahmslos umweltverträgliche Baustoffe verwendet. Die bei der Gebäudesanierung verwendeten Dachziegel, Fliesen, Bodenplatten und andere Materialien stammten zum Großteil aus der Region. Einzelne Gebäudeteile wurden in Abstimmung mit der Denkmalpflege mit Vorrichtungen für den technischen Hochwasserschutz (Einsatz nur im Bedarfsfall) versehen. Zudem wurden im Zuge der Beseitigung der Hochwasserschäden und Sanierung der Innenräume in allen Gebäuden wasserbeständige Dämmmaterialien eingebracht. Die Fassade des ehemaligen Beamtenhauses wurde 2010 saniert und mit einem wärmedämmenden Putz versehen.

Kernpunkt der Bemühungen des IBZ in den nächsten Jahren ist es, den bisherigen qualitativen Stand der Gebäude zu erhalten und notwendige Reparaturen unter den bisherigen Kriterien für umweltbewusstes Bauen zu realisieren.

Parallel dazu wird der zielgruppenorien-

tierten und bedarfsgerechte Gebäudeauslastung eine besonders wichtige Rolle in den Bestrebungen des IBZ eingeräumt. Im Gegensatz zu anderen Einrichtungen verfügt das IBZ über eine Vielzahl von Gebäuden, welche über den Standort St. Marienthal verteilt sind. Jedes Gebäude verfügt über eine andere Anzahl an Übernachtungszimmern und Tagungsräumlichkeiten, z. T. auch über eine unterschiedliche Ausstattung derselben. Vor diesem Hintergrund müssen die Gebäude für eine Nutzung, gerade auch kurzfristig für Spontangäste, vorgehalten werden. Einer optimierten Belegung der Gebäude, welche die Betriebskosten und das schwankende (saisonale) Aufkommen der Gäste berücksichtigt, kommt eine große Bedeutung zu, schont diese doch Ressourcen an Heizenergie und Wasser.

Zudem ist es wichtig, neue Gäste und Zielgruppen für das IBZ zu gewinnen, gerade auch in den bisherigen belegungs-schwächeren Zeiten des Sommers und des Winters (Auslastung 2018 ca. 32 %). Um neue Gäste zu akquirieren wird kontinuierlich die Webseite der IBZ St. Marienthal-Betriebs GmbH aktualisiert. Ein Channel Manager ermöglicht zeitnah eine Aktualisierung von Angeboten auf verschiedenen online-Portalen.

Für die Gebäudeinstandhaltung ist Stiftungsdirektor Dr. Michael Schlitt zustän-



dig. Ihm stehen Herr Kliche als Brand-
schutzbeauftragter und Frau Marzfeld als
Sicherheitsbeauftragte zur Seite und die
Mitglieder des „Grünen Tisches“ bei
Umweltfragen.

Für die Belegung der Gästehäuser /
Verteilung der Gäste und Gruppen auf die
Tagungs- und Übernachtungsräume ist
Frau Weise, Leiterin des Gästeempfanges
mit drei Mitarbeiterinnen verantwortlich.

Um den bisher erreichten Stand in der Auslastung der Gebäude zu erhalten und so die
bereitgestellte Infrastruktur ressourcenoptimiert zu nutzen, werden kontinuierlich
folgende Maßnahmen durchgeführt:

1. Beteiligung an den Zertifizierungen „Servicefreundliches Unternehmen“ und
„Hotelsterne-Klassifizierung der DEHOGA“
2. wöchentliche Veranstaltungsrunde - Berichterstattung zu den stattgefundenen
Veranstaltungen / Auswertung von Beschwerden der Gäste / Verteilung der Betreuung
neuer Gästegruppen
3. Kommunikation der angemeldeten Übernachtungen für das laufende Geschäftsjahr im
Vergleich zum Vorjahr in der Geschäftsstelle (Aushang) sowie in der Mitarbeiter-
versammlung
4. Nutzung des Computerprogrammes Citadell

Geplante und in den letzten beiden Jahren realisierte Maßnahmen:

1. **Ziel:** Steigerung des Gästeaufkommens auf 15.000 Übernachtungen pro
Jahr

Maßnahme: Ausbau der Nutzung eines Channel-Managers für die Bewerbung

Termin: 4 / 2022

Umsetzung: ☒

2. **Ziel:** Steigerung des Gästeaufkommens auf 15.000 Übernachtungen pro
Jahr

Maßnahme: Relaunch der Homepage der Stiftung IBZ sowie Präsentation in den
sozialen Medien

Termin: 4 / 2022

Umsetzung: ☒



Notfallorganisation

Seit der Gründung der Stiftung IBZ im Jahre 1992 wurden umfangreiche Sanierungsarbeiten an den Gebäuden des Standortes St. Marienthal vorgenommen. Dabei wurden Kriterien des ökologischen und energiesparenden Bauens umgesetzt. So wurden, wo möglich und die Vorgaben des Denkmalschutzes beachtend, umweltgerechte und recycelbare Baustoffe verwendet sowie Dämmungen angebracht. Mit der Hochwasserkatastrophe im Jahre 2010 wurden weitere umfangreiche Sanierungsarbeiten notwendig, die ebenfalls unter Beachtung ökologischer Kriterien realisiert wurden. Auch der Hochwasserschutz wurde verbessert. Der Standort St. Marienthal verfügt nun über folgende Hochwasserschutzanlagen:

Zentraler Hochwasserschutz

Der zentrale Hochwasserschutz des Klosters besteht aus der Außenmauer, die das Kloster umgibt. Diese Mauer umrahmt das Kloster und verhindert so das Eindringen des Hochwassers auf den Klosterhof. Zusätzlich wurden für den zentralen Hochwasserschutz unter dem Kloster vorhandene Meliorationskanäle, die in die Neiße führen und früher das Grundwasser ableiteten, versperrt bzw. mit einer Wassersperre / Rücklaufklappen versehen.

Dezentraler Hochwasserschutz / Objektschutz

Mit einem dezentralen Hochwasserschutz / Objektschutz wurden das „Gästehaus St. Franziskus“, das Celsa-Pia-Haus, das Gästehaus St. Hedwig und das „Haus der Familie“ ausgestattet. Im Falle eines Hochwassers ist es nun möglich, Türen und Fenster im Erdgeschoß wasserdicht zu verschließen. Zudem zählen zum dezentralen Hochwasserschutz / Objektschutz transportable Spundwände, die bei Bedarf die bestehende Klostermauer erhöhen bzw. dort befindliche Durchgänge (Tore) wasserdicht verschließen.

Zum Hochwasserschutz zählt auch die schrittweise Entsiegelung der Oberfläche. So wurde 2019 der ehemalige Viehhof entsiegelt und teilbegrünt. Zudem wurden durch das Klosterstift St. Marienthal die ehemaligen Garagen am Weinberg weggerissen und eine Gartenanlage eingerichtet.

Zentraler und dezentraler Hochwasserschutz schützen die Gebäude und Anlagen vor einem sogenannten „200jährigen Hochwasser“.

Zur Notfallorganisation zählen zudem die Einhaltung und stetige Kontrolle gesetzlicher Vorgaben, insbesondere der Einhaltung der verschiedenen Prüffristen für Anlagen und Technik, die stetige Schulung und Qualifizierung der Mitarbeitenden für



eine unfallfreien Tätigkeit am Arbeitsplatz (Arbeitssicherheit) sowie die aktuelle Bereitstellung verschiedener gesetzlich vorgeschriebener Informationen (z. B. Gefahrstoffverzeichnisse, Gefährdungsbeurteilungen, Betriebsanweisungen). Verantwortlich für den Hochwasserschutz sowie die gesamte Notfallorganisation ist die Geschäftsleitung. Unterstützung erfährt

sie zudem durch die Sicherheitsbeauftragte des IBZ (Frau Marzfeld) sowie einen externen Fachkraft für Arbeitssicherheit (Herr Kuhn).

Die Koordinierung der Notfallorganisation und Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Regelungen findet in einem Sicherheitsausschuss statt, der zweimal im Jahr tagt.

Um den bisher erreichten Stand in der Notfallorganisation zu erhalten und so die bereitgestellte Infrastruktur ressourcenoptimiert zu nutzen, werden kontinuierlich folgende Maßnahmen durchgeführt:

1. jährliche Unterweisung der Mitarbeitenden in Schwerpunkten des allgemeinen Arbeitsschutzes durch die externe Fachkraft für Arbeitssicherheit
2. jährliche Unterweisung der Mitarbeitenden in Schwerpunkten des arbeitsplatzspezifischen Arbeitsschutzes durch die Abteilungsleiter und die externe Fachkraft für Arbeitssicherheit
3. Gesundheitsprävention durch die Nutzung eines Gesundheitsmanagementsystems

Geplante und in den letzten beiden Jahren realisierte Maßnahmen:

1. **Ziel:** Hochwasserschutz
Maßnahme: Entsiegelung des ehemaligen Viehhofes und Teilbegrünung
Termin: 4 / 2022
Umsetzung: 
2. **Ziel:** Hochwasserschutz
Maßnahme: Ertüchtigung des Hochwasserschutzes der ehemaligen Brauerei
Termin: 4 / 2025
Umsetzung: 
3. **Ziel:** Hygiene- und Pandemieschutz
Maßnahme: stetige Kontrolle aktueller Entwicklungen und Abgleich mit den eigenen Hygiene- und Pandemiekonzepten
Termin: 4 / 2025
Umsetzung: 



Umweltmanagement des IBZ

Im Jahr 2003 wurde am IBZ ein „Grüner Tisch“ eingerichtet, der sich aus sechs Personen zusammensetzt, und zwar dem Hausmeister, einer Vertreterin aus dem Gästeempfang/Touristinformation, einer Vertreterin aus der Küche, einer Vertreterin aus der Hauswirtschaft, eine Vertreterin aus dem Verwaltungsbereich und dem Umweltbeauftragten.

Daneben findet im Rahmen des Umweltmanagementsystems eine enge Zusammenarbeit statt mit der Sicherheitsbeauftragten im IBZ sowie eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit.

Umweltbeauftragter

Von der Geschäftsleitung des IBZ wurde Dr. Mathias Piwko zum Umweltbeauftragten berufen. Er übernimmt die Verantwortung für die Anwendung und Aufrechterhaltung des Managementsystems. Seine wesentlichen Aufgaben sind die Öffentlichkeitsarbeit, die Förderung des Umweltgedankens auf allen Ebenen des IBZ, die Einhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems sowie die Begleitung und Durchführung von internen Audits.

Ihm obliegt zusätzlich die Unterstützung des Umweltmanagementsystems in Fragen der Planung, Steuerung, Kontrolle, Analyse und Koordination von Umweltaktivitäten. Diese Aktivitäten werden nicht alleinverantwortlich von ihm zu lösen sein. Entsprechend dem Umweltmanagement-

Im Umweltmanagementhandbuch wird die Funktionsweise des Managementsystems beschrieben, z.B. wie interne und externe Audits, Reviews und Managementbewertungen durchgeführt werden, wie „Grüner Tisch“, Umweltmanagementbeauftragter und Vorstand zusammenarbeiten, wie die regelmäßige Bewertung der Umweltaspekte erfolgt und wie daraus Ziele abgeleitet werden.

system am IBZ werden einzelne Aufgaben an den „Grünen Tisch“ delegiert; dieses Gremium wird seitens des Umweltbeauftragten durch bereitgestellte Daten und Informationen unterstützt.

Zu den Aufgaben des Umweltbeauftragten gehört ferner die Weiterentwicklung des Umweltinformationssystems, das die Informationsbeschaffung, die Entscheidungsfindung, Planung, Dokumentation und Berichterstattung ermöglicht. Schließlich hat er die Umsetzung des Umweltprogramms zu überwachen und zu steuern, d.h. er hat vorausschauend und korrigierend einzugreifen. Ebenso ist er zuständig für die Förderung des Umweltgedankens in allen Bereichen des IBZ und die Unterrichtung des „Grünen Tisches“.



Grüner Tisch

Der „Grüne Tisch“ ist das zentrale Beratungsgremium für alle Umweltfragen und -aktivitäten. Es tagt mindestens zweimal pro Jahr, in außerordentlichen Fällen können auch weitere Sitzungen einberufen werden. Der Grüne Tisch besitzt zwar keine Entscheidungsbefugnis, nimmt aber aktiv am Prozess der Entscheidungsfindung teil. Zu den Aufgaben zählen u.a. die Bewertung von direkten und indirekten Umweltbelastungen, die Auswahl und Formulierung von Umweltzielen sowie die Auswahl von Maßnahmenvorschlägen, die von den Mitarbeiter/innen vorgelegt sowie den Gästen geäußert werden.

Weitere Aufgaben sind die Beteiligung an der Umsetzung des Umweltprogramms und des Umweltmanagementsystems, die Begleitung von internen und externen Audits und Reviews des Umweltmanagementsystems, die regelmäßige Kontrolle der Zielerreichung und der beschlossenen

Korrekturmaßnahmen sowie Anregungen zur Motivation von Mitarbeiter/innen.

Der „Grüne Tisch“ nimmt die dargestellten Aufgaben nicht allein wahr, sondern arbeitet eng mit dem Umweltbeauftragten zusammen. Er ist die Schnittstelle zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeiter/innen.

Daneben hat der „Grüne Tisch“ in einem hohen Maße innovativ zu sein. Zu seinen Aufgaben gehört die Erarbeitung von Entwürfen zu Managementsystemen für die Schwerpunkte Umweltbildung, Gästeverpflegung / Küche, Energie / Wärme / Wasser, Auslastung der Gebäude und Notfallorganisation. Der „Grüne Tisch“ hat kontinuierlich die Mitarbeiter/innen zu informieren sowie Anregungen und Vorschläge von denselben entgegenzunehmen.

Sicherheitsausschuss

Die Geschäftsleitung, der Umweltbeauftragte sowie der „Grüne Tisch“ arbeiten eng mit dem Sicherheitsausschuss des IBZ zusammen, insbesondere in der Notfallorganisation.

Der Sicherheitsausschuss ist das zentrale Beratungs- und Koordinierungsgremium für die Geschäftsleitung in Fragen der Arbeitssicherheit und der Notfallorganisation. Zu den Aufgaben zählen u.a. die Kontrolle der Einhaltung gesetzlicher

Bestimmungen der Arbeitssicherheit, die Auswahl und Formulierung von Umweltzielen im Kontext der Notfallorganisation sowie die Auswahl von Maßnahmenvorschlägen, die in die Umwelterklärung einfließen.

Mitglieder des Sicherheitsausschusses sind die Geschäftsleitung der Stiftung sowie der IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH (Dr. Schlitt, Herr Schaaf-Schuchard,



Herr Ostrowski), die Sicherheitsbeauftragte des IBZ (Frau Marzfeld), der Hausmeister (Herr Kliche), der externe Sicherheitsbeauftragte (Herr Kuhn) sowie der Umweltbeauftragte (Herr Dr. Piwko). Nach

Bedarf können weitere Mitarbeitende / Abteilungsleiter zu den Sitzungen des Sicherheitsausschusses hinzugeladen werden.

Kommunikation der Umwelterklärung

Seit 2004 wird das IBZ gemäß den EMAS-Richtlinien zertifiziert. Im Zuge der Zertifizierung veröffentlicht das IBZ seine jährliche Umwelterklärung (inkl. der Input-output-Bilanz). Das IBZ stellt damit transparent seine Umweltleistungen dar, nach innen wie nach außen.

Insbesondere nach innen in die Stiftung sowie die IBZ St. Marienthal Betriebs-GmbH gibt es bereits zahlreiche Maßnahmen, die Mitarbeitenden zu informieren. Dazu gehören u. a. regelmäßige Informationen des „Grünen Tisches“, Aushänge, die Informationen auf der Mitarbeiterversammlung sowie die Bereitstellung relevanter Artikel im Intranet.

Einen breiten Raum wird zukünftig die externe Umweltkommunikation einnehmen. Mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit will das IBZ zur Verbreitung des EMAS beitragen und seine Partner sowie eine breite Öffentlichkeit für einen schonenden Ressourcenumgang sensibilisieren und deren „gutes ökologische Gewissen“ stärken.

Maßnahmen der externen Kommunikation sind:

- Die Umwelterklärung wird den Gästemappen beigelegt. Damit können sich die Gäste noch während ihres Aufenthaltes im IBZ St. Marienthal informieren; Nachfragen bei den Verantwortlichen sind so möglich.
- Die Umwelterklärung wird jährlich an wichtige Kooperationspartner versandt. Das IBZ verfügt über eine Vielzahl von Gremien (Kuratorium, Beirat Mensch-Umwelt-Kultur, Stiftungsrat), in denen es mit verschiedenen Partnern, Institutionen und Förderern zusammenarbeitet und die als Multiplikatoren die Verbreitung von EMAS unterstützen können.
- In den Signaturen verschiedener IBZ-Mitarbeiter/innen wird die EMAS-Zertifizierung aufgeführt.
- Im Journal des Landkreises Görlitz u. a. regionalen Medien erfolgt nach Möglichkeit eine jährliche Information über die EMAS-Zertifizierung des IBZ.
- Neuen Kooperationspartnern, Lieferanten, Vertragspartnern und Fremdnutzern des IBZ wird die EMAS-Erklärung zur Verfügung gestellt.



Gültigkeitserklärung

Die Umwelterklärung 2023 wurde vom Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal am Standort St. Marienthal 10, 02899 St. Marienthal verabschiedet. Wir führen jährlich interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Zweijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Gemeinsam mit dem Verzeichnis der relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres bilden die Auditberichte die Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms. Eine erneute konsolidierte Umwelterklärung werden wir vorlegen, durch einen unabhängigen Umweltgutachter für gültig erklären lassen und veröffentlichen.

St. Marienthal, 15. November 2023

Dr. Michael Schlitt
Vorstandsvorsitzender Stiftung IBZ

Gregor Schaaf-Schuchard
Geschäftsführer IBZ St. Marienthal
Betriebs-GmbH

Dr. Mathias Piwko
Umweltbeauftragter



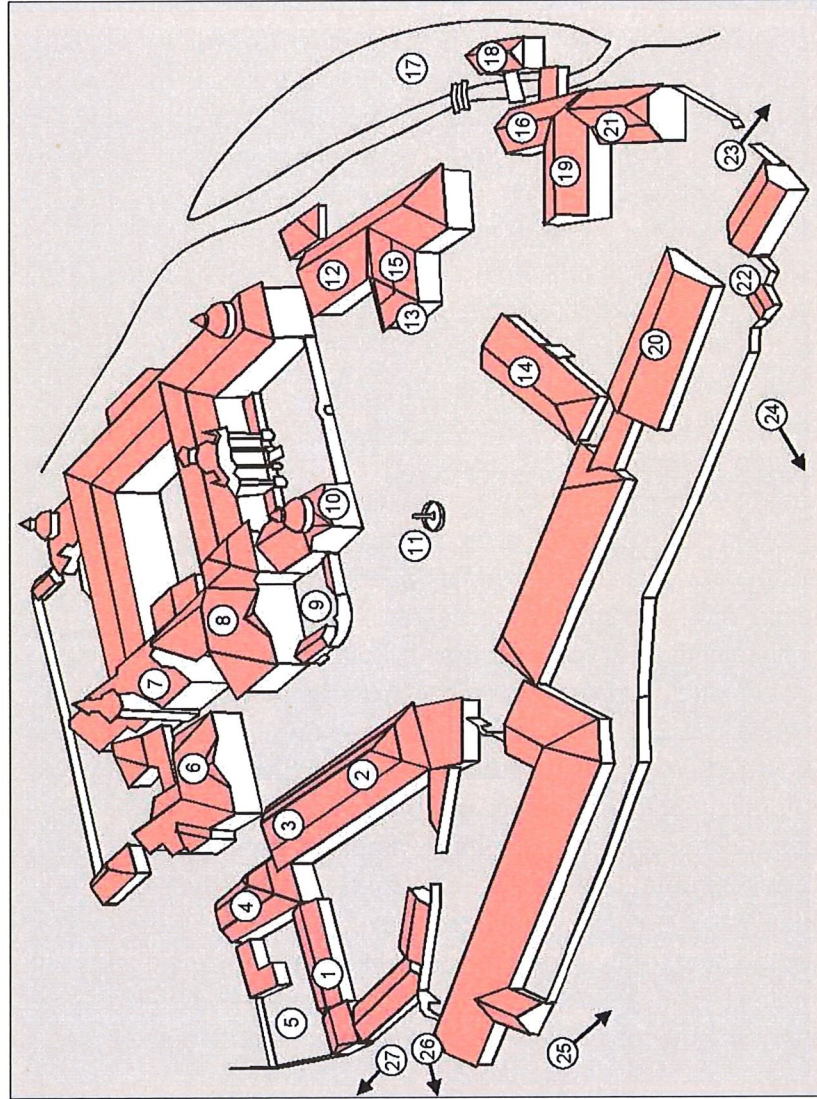
Anlagen

Auditbereich

Input-Output Tabellen 2019 - 2022

Grundsätze der Gästeverpflegung

AUDITBEREICH



- (1) Gästehaus „St. Clemens“
- (2) Celsa-Pia-Haus mit Speisesaal und Tagungssaal
- (3) ehemalige Gesindestube
- (4) Gästehaus „St. Hedwig“
- (5) Garten der Bibelpflanzen
- (6) Propstei
- (7) Klosterkirche
- (8) Abtei
- (9) Abteihof
- (10) Kreuz- und Michaeliskapelle
- (11) Dreifaltigkeitsbrunnen
- (12) Ehemalige Brauerei
- (13) Klostermarkt
- (14) Gästehaus „Haus der Familie“
- (15) Gästeempfang mit Fahrradverleih / Geschäftsstelle des IBZ
- (16) Eingang zur Wasserkraftanlage
- (17) Neisse-Insel
- (18) Historisches Sägewerk
- (19) Gästehaus „St. Franziskus“
- (20) Maximilian Kolbe Haus
- (21) Öffentliche Toiletten
- (22) Weinkeller der Winzergemeinschaft (Rad-)Wanderweg durch das Neißetal
- (23) Östlichster Weinberg Deutschlands
- (24) Stationsberg mit Blick auf das Kloster
- (25) Klosterschenke
- (26) Weg zum Klosterparkplatz (ehemalige Klostergärtnerei)
- (27)

Auditbereich sind die Gebäude mit den Ziffern 1-2; 4-5, 12, 14-16 sowie 19-21

INPUT-BILANZ		Einheit	2019	2020	2021	2022
Büromaterialien						
Papierprodukte						
Recyclingpapier (Öko)	kg		1.500	2.000	2.000	2000
Briefumschläge (Recycling)	kg		7	7	7	7
Versandtaschen	kg		7	8	8	8
Kopien (s-w / farbig)	Anzahl		56.121 17.815	52.095 19.180	38.769 19.340	55.742 F 18.026
Bürochemikalien						
Kopiertoner	Stück		4	4	5	6
Druckertoner	Stück		7	7	7	7
Reinigung						
Astrein Seifencreme	Liter		60	50	35	60
Astrein Glasreiniger	Liter		6	8	6	7
Zitrotan	Liter		25	12	8,5	10
Apesin	Liter		1	0,5	-	-
Unterhaltsreiniger Sanitär	Liter		55	45	30	40
Holzreiniger	Liter		42	22	17	28
Grasshopper GH 37 Vollwaschmittel	kg		60	50	45	60
Desinfektionswaschmittel	kg		20	10	10	15

INPUT-BILANZ		Einheit	2019	2020	2021	2022
Hygieneartikel						
Hygienebeutel		Stück	1.800	1.000	750	1.000
Toilettenpapier		Anzahl d. Rollen	3.000	1.048	1.000	2.800
Einmalhandtücher		Blatt	48.000	35.000	35.000	50.000
Küche						
Küchenchemikalien						
Spülmittel		Liter	125	80	75	100
Bodenreiniger		Liter	130	100	80	100
Desinfektionsmittel		Liter	9	6	6	8
Entkalker		Liter	2	1	1	1
Insektenschutzmittel		Stück	1	0	2	3
Klarspüler		Liter	80	55	40	50
Fettlöser		Liter	40	20	25	25
Grillreiniger		kg	6	2	3	4
Spülmaschinensalz		kg	80	40	40	50
Küchenhilfsmittel						
Aluminiumfolie		Rollen	2	2	3	2
Frischhaltefolien		Rollen	21	14	16	18
Frischhaltebeutel / Pergamentbeutel		Rollen	8	5	6	6

INPUT-BILANZ		Einheit	2019	2020	2021	2022
	Papierservietten	Stück	27.000	19.000	20.000	22.000
	Papierhaushaltstücher	Rollen	28	16	20	24
	Energieverbrauch					
	Strom	kWh	141.279	100.685	101.066	124.792
	Fernwärme	kWh	557,61	424,92	403,93	486,01
	Wasserverbrauch					
	Wasser	Kubikmeter	1.908,23	1.054,77	1.214,14	2.202,03

OUTPUT-BILANZ		Einheit	2019	2020	2021	2022
Abfall						
Abfallarten						
Restmüll	Kubikmeter	3,48	2,28	1,55	3,4	
Abfall zur Verwertung (Sortiermüll)	Kubikmeter	18,7	11,0	8,8	13,2	
Glas	kg	800	500	400	600	
Metall	kg	-	-	400		
Grüner Punkt	Kubikmeter	32	25	18	30	
Elektroschrott, Sperr- u. Sondermüll	kg	1.800	-	2.000	700	
Biomüll (inkl. Einmalhandtücher)	Kubikmeter	12	6,4	2,8	7,2	
Speisereste	Liter	1,5	1,08	0,8	1,32	
Abwasser						
Abwasser	Kubikmeter	1.905,64	1.054,77	1.209,33	2.198,03	
Dienstreisen						
Dienstreisen (Pickup / Meriva)	Kilometer	4.643 / 7.615	3.577 / 3.715	3.910 / 1.309	3.877 / 5.626	
Sonstiges						
Einfrierbeutel	Stück	400	250	280	240	
Müllsäcke (120 L)	Stück	58	45	50	60	
Pergament / Backpapier	Rollen	16	6	8	10	
Tischservietten (Deko)	Rollen	10	7	8	8	

Grundsätze der Gästeverpflegung

Wir versuchen, unseren Gästen ein schmackhaftes Essen in einer angenehmen Atmosphäre anzubieten. Zudem werden bei der Gästeverpflegung soziale und ökologische Kriterien beachtet.

1. Umweltverträglichkeit

Wir bevorzugen Nahrungsmittel aus der näheren Region sowie Nahrungsmittel aus kontrolliert-ökologischer Landwirtschaft (Bioland, G.Ä.A. etc.). Obst und Gemüse werden weitgehend entsprechend der Jahreszeit verwendet. An mindestens zwei Tagen in der Woche gibt es vegetarische Speisen. Bei dem Gebrauch, der Verpackung und bei der Entsorgung von Nahrungsmitteln werden ökologische Kriterien beachtet. Die Beleuchtung unserer Küche und des Speisesaals sowie die Lebensmittelzubereitung erfolgt mit 100 % erneuerbarer Energie. Auch die Wärmeversorgung erfolgt mit 100 % erneuerbarer Energien aus dem Biomasseheizkraftwerk Ostritz.

Essen Sie ruhig reichlich. Aber bitte unterstützen Sie uns bei der Ressourcenschonung dadurch, dass Sie kein Essen wegwerfen (lieber dreimal nachholen).

2. Soziale Gerechtigkeit

Die Küche ist nicht verpachtet, sondern wird vom IBZ selbst geführt. Helle, neu eingerichtete Küchen- und Sozialräume mit einer zeitgemäßen Küchenausstattung bieten gute Arbeitsbedingungen. Die Küchenmitarbeiter und -mitarbeiterinnen werden mindestens einmal im Jahr weiterqualifiziert.

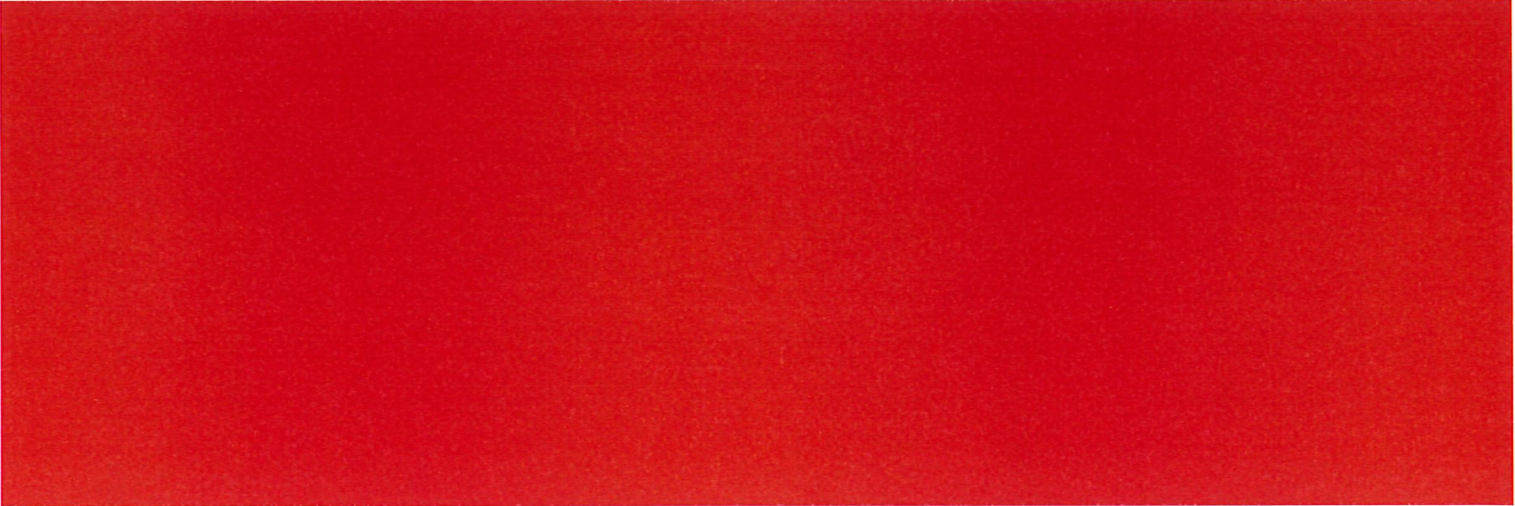
3. Internationale Verträglichkeit

Auch Nahrungsmittel und Getränke aus der unmittelbaren Grenzregion Polens und Tschechiens werden bei uns angeboten (z.B. böhmisches Bier).

4. Gesundheitsverträglichkeit

Die Gesundheit unserer Gäste liegt uns am Herzen. Deshalb werden in unserer Küche zu einem hohen Anteil frische Nahrungsmittel und solche mit einem geringen Verarbeitungsgrad verwendet. So werden fast alle Salate täglich frisch zubereitet. Nahrungsmittelzusatzstoffe werden in den von uns zubereiteten Speisen weitgehend vermieden. Die Herkunft des Fleisches wird sorgfältig geprüft.

Der Gesundheit zu Liebe bieten wir weder Cola noch Fanta an. Denn ein Liter Cola enthält 37 Stück Zucker und ein Liter Fanta sogar 40 Stück. Zudem beinhaltet Cola für Kinder schädliches Koffein und die umstrittene Phosphorsäure.



5. Kulturelle und religiöse Verträglichkeit

Wir bevorzugen einfache, aber schmackhafte Speisen. Bei der Gästeverpflegung werden regionaltypische Gerichte aus der Oberlausitz, aus Schlesien und aus Böhmen bevorzugt. Wir halten an der katholischen Tradition fest: Freitags kein Fleisch. Mit dieser Tradition wird an den Tod Jesu Christi erinnert, der an einem Freitag gestorben ist.

6. Verträglichkeit für Tiere

Nahrungsmittel aus artgerechter Tierhaltung werden bevorzugt.

7. Wir sind nicht perfekt

Wir streben die genannten Ziele mit großem Engagement an. Vieles wurde bereits in den letzten Jahren erreicht. Trotzdem ist es noch nicht gelungen, alle Ziele umfassend umzusetzen. Die Gründe hierfür sind vielschichtig (ökonomische Gründe, Kapazitätsgründe, personelle Gründe etc.) Der Weg zur möglichst vollständigen Umsetzung der Ziele ist jedoch unumkehrbar.